Das „Breslauer Kreisblatt" erscheint an jedem Mittwoch und Sonnabend. Abonnement für das Vierteljahr 1 Mark. Bestellungen werden bei den Kaiserlichen Postämtern entgegengenommen.

Insertionsgebühren: 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. Expedition: Breslau II, Tauentzienstr. 49 Fernsprecher Nr. 1517.

Breslauer Kreisblatt

Amtliches Organ für den Landkreis Breslau.

Nummer 89. | Breslau, den 8. November 1911. | 79. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen des Königlichen Landrats.

Betrifft Wahlen zum Reichstage.

Nach Mitteilung des Herrn Ministers des Innern soll mit den Vorbereitungen zur Wahl für den Deutschen Reichstag ohne Verzug vorgegangen werden.

Demzufolge werden die Guts- und Gemeindevorstände des Kreises angewiesen, **sofort mit der Aufstellung der Wählerlisten zu beginnen.** Die Aufstellung der Listen muß unter allen Umständen **bis zum 25. d. M. beendet sein.**

Die zu den Wähler-Listen erforderlichen Formulare (vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei, Tauentzienstraße Nr. 49 hierselbst) werden in den nächsten Tagen per Post zugesandt werden.

Ich bemerke, daß für **jede Gemeinde und für jeden selbständigen Gutsbezirk gesondert die Aufstellung der Wählerliste** und zwar in **doppelter** Ausfertigung zu erfolgen hat. Die Aufstellung liegt dem Gemeinde-Vorstande bzw. dem Inhaber des selbständigen Gutsbezirks (Gutsvorstand) ob. Die Wählerliste ist dergestalt anzufertigen, daß in dieselbe die Wahlberechtigten nach Vor- und Zunamen, Alter, Stand, Gewerbe und Wohnort in alphabetischer Ordnung eingetragen werden.

In die Wählerliste muß jeder **Deutsche** aufgenommen werden, welcher am 12. Januar 1912 das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, und zwar in der Ortschaft, wo er seinen Wohnsitz hat.

Ausgeschlossen und nicht aufnahmefähig sind:

1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
2. Personen, über deren Vermögen Konkurs oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Verfahrens;
3. Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeinde-Mitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorangegangenen Jahre bezogen haben;
4. Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

   Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt, oder durch Begnadigung erlassen ist.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei dem vorliegenden Wahlverfahren zur Wahlberechtigung ein längerer Wohnsitz in der Gemeinde nicht erforderlich ist. Für die Personen des Soldatenstandes und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als sie sich bei der Fahne befinden. Dieselben sind daher auch von der Aufnahme in die Wählerliste ausgeschlossen. Aufzunehmen sind dagegen die dem Beurlaubtenstande angehörenden Militärpersonen. Auch die Gendarmerie-Wachtmeister müssen in die Wählerlisten aufgenommen werden.

Indem ich die Guts- und Gemeinde-Vorstände für die rechtzeitige Fertigstellung der nach dem umstehend abgedruckten Schema aufzustellenden Wählerliste verantwortlich mache, bemerke ich, daß demnächst das Verzeichnis der Wahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher bzw. deren Stellvertreter sowie der Wahllokale im Kreisblatt zur Veröffentlichung gelangen werden. Auch wird das Erforderliche wegen der Auslegung der Wählerlisten noch bekannt gemacht werden.

Bestimmt bis zum 26. d. M. ist mir anzuzeigen, daß die Fertigstellung der Wählerlisten erfolgt ist. Auch ist dabei die Gesamtzahl der in den Listen aufgenommenen Wähler anzugeben.

Breslau, den 6. November 1911.

Wähler-Liste.

der Stadt (der Gemeinde) (des Gutsbezirks) .....

Wahlbezirk Nr...... { der Stadt ..... / (der Gemeinde) ..... / (des Gutsbezirks) ..... } des Kreises..... (des Amts)

Laufende Nr. der Wähler	Zuname	Vorname	Alter Jahre	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Vermerk der erfolgten Stimmabgabe (§ 16 des Reglements) Ordentliche Wahl: Erste Wahlhandlung	Ordentliche Wahl: Engere Wahl	Nachwahl: Erste Wahlhandlung	Nachwahl: Engere Wahl	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Abel	Karl	35	Bauer	Clausdorf	†				
2	Albert	Friedrich	45	Arbeiter	„					
3	Arnold	Heinrich	37	Schulze	„	†				
~~4~~	~~Arnold~~	~~Ludwig~~	~~25~~	~~Pächter~~	~~„~~					Nr. 4 ist noch nicht 25 Jahre alt, daher gestrichen am .. ten ..... (Unterschrift)
5	Böhm	Ernst	42	Bäcker	„					
~~6~~	~~Böhm~~	~~Peter~~	~~77~~	~~Kesselflicker~~	~~„~~					Nr. 6 hält sich nur vorübergehend in Clausdorf auf, gestrichen auf Entscheidung des Landrats (Amtmanns, Oberbeamten, Magistrats usw.) vom .. ten ... (Unterschrift.)
7	Brandt	Wilhelm	50	Schmiedemst.	„					
8	Brass	Michael	30	Brauer	„					
9	Braun	Emil	40	Gastwirt	„	†				
~~10~~	~~Cohn~~	~~Hirsch~~	~~80~~	~~Handelsmann~~	~~„~~					Nr. 10 ist in Konkurs, daher gestrichen am .. ten ..... (Unterschrift.)
11	Cohn	Meyer	48	Schankwirt	„	†				
12	Donner	Max	26	Müller	Baschmühl	†				usw.

N..... den .....ten .....

Der Gemeindevorstand. (Kommunevorstand, Ortsvorstand, Magistrat usw.)

(Unterschrift.)

Nachtrag.

215	Friedrich	Philipp	55	Bauer	Clausdorf					Nr. 215 hat erst nach Aufstellung de Wähler-Liste hier seinen Wohnsitz aufgeschlagen, nachgetragen am .. ten .. (Unterschrift.)
216	Kaul	Ernst	26	Barbier	„					Nr. 216 aus Versehen übergangen, nachgetragen wie vor. (Unterschrift.)

usw.

Abgeschlossen*) N. ..... den ..... ten .....

Der Gemeindevorstand. (Kommunevorstand, Ortsvorstand, Magistrat usw.)

(Unterschrift.)

Daß die vorstehende Wählerliste nach vorgängiger, ortsüblicher Bekanntmachung vom .....ten ..... 19..... bis zum .....ten ..... 19..... zu jedermanns Einsicht ausgelegen hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl acht Tage vor dem Wahltermine in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden sind, wird hierdurch bescheinigt.

N..... den .....ten .....

Der Gemeindevorstand. (Kommunevorstand, Ortsvorstand, Magistrat usw.)

(Siegel.) (Unterschrift.)

*) Auf dem Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, ist hinzuzusetzen:
„mit der amtlichen Bescheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Haupteremplar der Wählerliste völlig übereinstimmt",
und in der Bescheinigung über die Auslegung statt der Worte:
„die vorstehende Wählerliste" zu schreiben: „das Haupteremplar der vorstehenden Wählerliste".

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestande des **Dominiums Rosenthal** ist der **Ausbruch der Maul- und Klauenseuche** amtstierärztlich festgestellt worden, weshalb auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 usw. bis auf weiteres folgendes angeordnet wird:

I. **Sperrbezirk: Gutsbezirk Rosenthal.**

II. **Beobachtungsgebiet: Gemeindebezirk Rosenthal.**

Die im Kreisblatt Nr. 86 unterm 26. Oktober d. J. abgedruckten Sperrmaßregeln gelten auch für den hier angeordneten Sperrbezirk wie für das Beobachtungsgebiet.

Breslau, den 7. November 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

---

10 Mark Belohnung.

Auf der Provinzial-Chaussee **Breslau—Schalkau**, zwischen den Nummernsteinen 10,1 und 10,3 sind in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober 1911 ein Wegweiser und zwei Warnungstafeln mit der Aufschrift „Rechtsfahren" bzw. „Links überholen" umgebrochen worden.

Wer den oder die Täter derart zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, erhält **eine Belohnung von mindestens 10 Mk.**

Breslau, den 2. November 1911.

Nach Mitteilung des Herrn Polizeipräsidenten hier, vom 2. d. M. ist die Pferdestaupe (Influenza) unter den Pferden der Firma Langes Nachfolger und Max Ziegan im Grundstück Mauritiusstraße 12 hierselbst erloschen. Dies wird in Bezug auf die Kreisblatt-Bekanntmachung vom 21. September d. J. — Stück 76 — hiermit veröffentlicht.

Breslau, den 7. November 1911.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 6. Mai d. J. dem **Deutschen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose** die Genehmigung zur Veranstaltung von drei Geldlotterien mit je 125 000 Mk. Reinertrag und je 375 000 Mk. Spielkapital für den Umfang der Monarchie zu erteilen geruht. Nach dem von dem Herrn Minister des Innern genehmigten Spielplan sollen in jeder Lotterieserie 125 000 Lose zum Preise von je 3 Mk. ausgespielt und 3702 Bargewinne im Gesamtbetrage von 125 000 Mk. ausgespielt werden. Die Ziehung der **ersten** Serie ist auf den 7. und 8. Mai 1912 festgesetzt; mit dem Losevertrieb darf jedoch nicht vor dem 12. Januar 1912 begonnen werden.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich ergebenst, dafür zu sorgen, daß der Vertrieb der Lose nicht beanstandet wird.

Breslau, den 4. November 1911.

Der Herr Minister des Innern hat dem **Schlesischen Verein für Pferdezucht und Pferderennen in Breslau** die Erlaubnis erteilt, im Jahre 1912 **eine öffentliche Verlosung** von Pferden, Wagen und Silbergegenständen zu **veranstalten** und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Es sollen 150 000 Lose zu je 1 Mk. ausgegeben werden und 3842 Gewinne im Gesamtwerte von 60 000 Mk. zur Ausspielung gelangen.

Die Ziehung wird voraussichtlich im Februar 1912 in Breslau stattfinden.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich dafür zu sorgen, daß der Vertrieb der Lose nicht beanstandet wird.

Breslau, den 4. November 1911.

Versteigerung von Waffen.

Mit Bezug auf die im Kreisblatt 1906 S. 787 veröffentlichte, für den Regierungsbezirk Breslau geltende **Polizeiverordnung über das Vorrätighalten, den Verkauf und das Tragen von Waffen vom 28. September 1906** bringe ich zur Kenntnis, daß nach einer Verfügung des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Gerichtsvollzieher Waffen nur an solche Personen versteigern dürfen, die rechtmäßige Inhaber des für die in Frage kommende Art von Waffen ausgestellten Waffenscheines sind.

Breslau, den 30. Oktober 1911.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. Mai d. J. dem **Kaiserin Auguste Viktoriahaus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche** zu Charlottenburg die Genehmigung zu erteilen geruht, zum Zwecke des weiteren Ausbaues der Anstalt in den beiden nächsten Jahren je eine Geldlotterie mit jedesmal 100 000 Mk. Reinertrag und 300 000 Mk. Spielkapital zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben. Nach dem von den Herrn Ressortministern genehmigten Spielplan sollen in jeder Reihe 150 000 Lose zum Preise von je 2 Mk. ausgegeben und 3667 Bargewinne im Gesamtbetrage von 100 000 Mk. ausgespielt werden. Die Ziehung der **ersten** Serie der Lotterie ist auf den 27. und 28. März 1912 festgesetzt; mit dem Losevertrieb darf jedoch nicht vor dem 12. Januar 1912 begonnen werden.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich dafür zu sorgen, daß der Vertrieb der Lose nicht beanstandet wird.

Breslau, den 3. November 1911.

Dem **Landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen zu Bonn** ist die Erlaubnis erteilt worden, gelegentlich der im Juli 1912 in Bonn stattfindenden Rheinischen Provinzial-Pferdeausstellung eine **öffentliche Verlosung** von Pferden und Silbergegenständen zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Es sollen 200 000 Lose zu je 1 Mk. ausgegeben werden und Gewinne im Gesamtwerte von 80 000 Mk. zur Ausspielung gelangen.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich, dafür zu sorgen, daß der Vertrieb der Lose nicht beanstandet wird.

Breslau, den 3. November 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

Sonstige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Herbst-Kontrollversammlungen 1911** im **Kreise Breslau** werden wie folgt abgehalten:

Kontrollplatz Rosenthal
(Willerts Gasthaus)
am 10. November, vormittags 9 Uhr,
für die Ortschaften:
Carlowitz mit Neuhof, Pohlanowitz, Protsch, Weide, Schottwitz, Weidenhof, Leipe, Petersdorf, Lilienthal, Oswitz mit der Schwedenschanze und Waidmannsruh, Ransern mit dem Waldvorwerk und Rosenthal.

Kontrollplatz Reibnitz
(Südpark)
am 18. November, vormittags 10 Uhr,
für die Ortschaften:
Baara, Bischwitz, Cammelwitz, Kriptau, Krieblowitz, Malkwitz, Paschwitz, Peterwitz, Pleische, Reibnitz, Romberg, Sadewitz, Schalkau, Groß- und Klein-Schottgau, Schmolz, Schosnitz und Woigwitz.

Kontrollplatz Klettendorf
(Rösners Gasthaus)
am 20. November, vormittags 9 Uhr,
für die Ortschaften:
Hartlieb, Klettendorf, Krietern, Kundschütz, Blankenau, Fäschgüttel, Kentschkau, Groß- und Klein-Mochbern, Niederhof, Oberhof, Opperau, Siebischau und Zweibrodt.

Kontrollplatz Domslau

(Wagners Gasthaus)

am 20. November, nachmittags 12½ Uhr,

für die Ortschaften:

Alt-Gandau, Bettlern, Domslau, Grünhübel, Haidänichen, Lohe, Malsen, Magnitz, Kniegnitz, Polnisch-Neudorf, Klein-Sürding, Tinz und Zaumgarten.

Kontrollplatz Koberwitz

(Gasthof zum Deutschen Kaiser)

am 21. November, vormittags 9½ Uhr,

für die Ortschaften:

Guckelwitz, Koberwitz, Kreiselwitz, Krolkwitz, Neuen, Peltschütz, Wilhelmsthal, Wiltschau, Schlanz und Haberstroh.

Kontrollplatz Wirrwitz

(Klüppels Gasthaus)

am 21. November, mittags 12 Uhr,

für die Ortschaften:

Albrechtsdorf, Damsdorf, Duckwitz, Gnichwitz, Guhrwitz, Lorankwitz, Puschkowa, Groß-Sägewitz, Schauerwitz, Schiedlagwitz, Seschwitz und Wirrwitz.

Kontrollplatz Pilsnitz

(Gelkes Gasthaus)

am 23. November, vormittags 10 Uhr,

für die Ortschaften:

Cosel, Herrnprotsch, Klein-Gandau, Groß- und Klein-Masselwitz, Pilsnitz und Stabelwitz mit Altenhain.

Kontrollplatz Neukirch

(Guders Gasthaus)

am 23. November, nachmittags 3 Uhr,

für die Ortschaften:

Arnoldsmühle, Goldschmieden, Herrmannsdorf, Maria-Höfchen, Neukirch, Schmiedefeld, Strachwitz und Schillermühle.

Kontrollplatz Brockau

(Peukers Gasthaus)

am 24. November, vormittags 8½ Uhr,

für die Ortschaften:

Benkwitz, Brockau, Dürrjentsch, Lamsfeld, Groß-Oldern, Oltaschin, Probotschine, Radwanitz, Sacherwitz, Klein-Sägewitz, Tschechnitz, Wessig und Woischwitz.

Kontrollplatz Klein-Tschansch

(Kentsch' Gasthaus)

am 24. November, vormittags 10½ Uhr,

für die Ortschaften:

Althofnaß, Ottwitz mit Neuhaus, Pirscham, Pleischwitz, Treschen, Groß-Tschansch, Klein-Tschansch mit dem Rothkretscham und der Knopfmühle und Zedlitz.

Kontrollplatz Thauer

(Göbels Gasthaus)

am 25. November, vormittags 11¼ Uhr,

für die Ortschaften:

Althofdürr, Barottwitz, Boguslawitz, Bismarcksfeld, Rothfürben, Carowahne, Eckersdorf, Grunau, Jerasselwitz, Irrschnocke, Mandelau, Oderwitz, Klein-Oldern, Münchwitz, Reppline, Sambowitz, Kattern, Schmartsch, Schönborn, Sillmenau, Thauer, Tschauchelwitz, Wasserjentsch, Weigwitz und Zweihof.

Kontrollplatz Bogenau

(Dorfanger)

am 25. November, nachmittags 1½ Uhr,

für die Ortschaften:

Bogenau, Bogschütz, Groß-Bresa, Buchwitz, Gallowitz, Jackschönau, Kreika, Liebethal, Mellowitz, Merzdorf, Pasterwitz, Pollogwitz, Prisselwitz, Klein-Rasselwitz, Alt- und Neu-Schliesa, Groß-Sürding, Schönbankwitz, Wangern mit dem Waldvorwerk Marienthal und Wilkowitz.

Kontrollplatz Schwoitsch

(Warkus' Gasthaus)

am 27. November, vormittags 9 Uhr,

für die Ortschaften:

Bartheln, Bischofswalde, Cawallen, Drachenbrunn, Friedewalde mit dem Pöpel, Grüneiche, Lanisch, Schwoitsch, Steine mit der Försterei Strachate, Wilhelmsruh, Wüstendorf und Zimpel.

Kontrollplatz Zindel

(Janaks Gasthaus)

am 27. November, mittags 12 Uhr

für die Ortschaften:

Clarencranst mit der Försterei Rudau, Jäschkowitz, Janowitz mit dem Vorwerk Karlshof, Krichen, Kottwitz mit Oderke, Margareth, Mariencranst, Meleschwitz mit dem Anteil Daupe, Groß-Nädlitz mit dem Vorwerk Schüßlitz, Klein-Nädlitz, Siebotschütz, Tschirne mit dem Vorwerk Fuchsberg und Zindel.

Auf den vorstehend aufgeführten Kontrollplätzen haben zu erscheinen:

1. die Offiziere, Sanitäts-, Veterinär-Offiziere, Beamte, Unteroffiziere, und Mannschaften aller Waffen der Reserve;
2. die hinter die letzte Jahresklasse der Reserve und der Landwehr zurückgestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve;
3. die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften;
4. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (Dienstunbrauchbare).

   Ersatz-Reservisten haben sich nicht zu gestellen.
5. Militärpässe mit den eingeklebten Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen, sowie Führungsatteste sind von den Unteroffizieren und Mannschaften mit zur Stelle zu bringen.

Ist vorauszusehen, daß ein Mann dringender Verhältnisse halber genötigt ist, die Befreiung von der Kontrollversammlung nachzusuchen, so hat derselbe ein von dem betreffenden Guts- oder Gemeindevorstande, Magistrat bzw. Arzt ausgestelltes Entschuldigungs- resp. Krankheitsattest sofort dem Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos II Breslau einzusenden. Die Unterschrift des Arztes muß von der Ortsbehörde (Amtsvorstand, Polizeiverwaltung) beglaubigt sein.

Das Stellen auf anderen Kontrollplätzen ohne vorherige Genehmigung ist strafbar.

Wer ohne Grund bei der Kontrollversammlung gefehlt hat, wird mit Arrest bestraft.

Breslau, den 16. Oktober 1911.

Königliches Bezirkskommando II Breslau.

J. V.:

von Poser und Groß-Naedlitz,
Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier.

Ansprache an die Bevölkerung

über

die Bedeutung und die Ausführung der Viehzählung

am 1. Dezember 1911.

Am 1. Dezember dieses Jahres findet in Preußen eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfanges statt; die Fragen, die hierbei an die Bevölkerung gestellt werden, sind nicht zahlreich und leicht verständlich, ihre Beantwortung verursacht nur geringe Mühe.

Folgende Viehgattungen werden gezählt:

1. die **Pferde**, und zwar gesondert nach folgenden Gruppen: a) die unter 3 Jahre alten Pferde, einschließlich der Fohlen, b) die 3 bis noch nicht 4 Jahre alten Pferde, einschließlich der Militärpferde, c) die 4 Jahre alten und älteren Pferde, einschließlich der Militärpferde;
2. die **Rinder**, und zwar a) die unter drei Monate alten Kälber, b) das 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alte Jungvieh, c) das 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh, d) die 2 Jahre alten und älteren Bullen, Stiere und Ochsen, e) die 2 Jahre alten und älteren Rinder weiblichen Geschlechts (Kühe, Färsen, Kalbinnen);
3. die **Schafe**, und zwar a) die unter 1 Jahr alten Schafe, einschließlich der Lämmer, b) die 1 Jahr alten und älteren Schafe;
4. die **Schweine**, und zwar a) die unter $^1/_2$ Jahr alten Schweine, einschließlich der Ferkel, b) die $^1/_2$ bis noch nicht 1 Jahr alten Schweine, c) die 1 Jahr alten und älteren Schweine.

Auf die genaueste Beantwortung der Fragen nach den Unterabteilungen der einzelnen Viehgattungen muß besondere Sorgfalt verwendet werden, da nur hierdurch eine ausreichende Kenntnis der Zusammensetzung und der vor- und rückwärts schreitenden Entwickelung des Viehstandes gewonnen werden kann. Diese Kenntnis ist für viele wirtschaftliche Zwecke, so u. a. für alle Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht, unentbehrlich; die Angabe der Gesamtzahl für die einzelnen Viehgattungen genügt zu derartigen Zwecken niemals.

Die Zählung erfolgt wieder nach **viehhaltenden Haushaltungen.**

Jeder Haushaltungsvorsteher oder sein Stellvertreter hat das ihm gehörende oder unter seiner Obhut befindliche Vieh, das **in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1911** auf dem Gehöfte, wo er wohnt, steht, nach Maßgabe der Zählkarte zu zählen und in diese **wahrheitsgetreu** einzutragen. Wie das zu geschehen hat, sagen die Erläuterungen auf den Zählpapieren.

Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Insbesondere soll festgestellt werden, ob durch die heimische Viehzucht die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können. Zu Steuerzwecken werden die in den Zählkarten enthaltenen Angaben **in keinem Falle** verwendet. Nach Feststellung der Ergebnisse durch das Königliche Statistische Landesamt in Berlin werden die Zählkarten vernichtet.

Die Erreichung des bedeutsamen Zweckes der Zählung hängt zum großen Teile von der Mithilfe der Bevölkerung ab. An diese wird daher die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zählern, Ortsbehörden usw. gegenüber zu erleichtern. Wenn auch die Zählkarte in erster Linie von dem Haushaltungsvorsteher oder dessen Stellvertreter selbst auszufüllen ist, so bedarf es doch außerdem einer großen Zahl freiwilliger Zähler, die bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Eigenschaft von öffentlichen Beamten besitzen. Es steht zu erwarten, daß wie bei früheren Zählungen so auch diesmal sich in genügender Zahl Männer finden werden, die bereit sind, dieses Ehrenamt zu übernehmen; sie würden damit dem allgemeinen öffentlichen Interesse einen wesentlichen Dienst leisten.

Endlich ist noch in geeigneter Weise, namentlich durch Besprechung in den Gemeindeversammlungen und in den Schulen sowie durch die amtlichen Blätter und die Tagespresse — die sich durch Abdruck dieser Ansprache oder durch Verbreitung einer sonstigen entsprechenden Belehrung ihrer Leser ein großes Verdienst um die Erhebung erwerben würde — der Zweck der bevorstehenden Zählung zur möglichst allgemeinen Kenntnis zu bringen. Namentlich würde darauf hinzuweisen sein, daß die in den Zählkarten enthaltenen Angaben lediglich zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, in keinem Falle etwa zu Steuerzwecken dienen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse wird so gehalten werden, daß die Angaben des einzelnen Haushaltungsvorstandes in keinem Falle mehr erkennbar sind.

Die Aufbereitung der Ergebnisse der Zählung ist dem Königlich Preußischen Statistischen Landesamte in Berlin SW. 68, Lindenstraße 28, übertragen worden. Diese Behörde wird zur Behebung etwa auftauchender Zweifel bezüglich Einzelheiten der Zählung auf jede an sie gerichtete Anfrage bereitwilligst Auskunft erteilen.

Berlin, im Oktober 1911.

Königlich Preußisches Statistisches Landesamt.
Evert,
Präsident.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1913, Heimreise: Frühjahr 1915 bzw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1913 bzw. 1914, Heimreise: Frühjahr 1915 bzw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.

Nichtamtlicher Teil.

Lokales und Allgemeines.

Hoher Besuch in Schlesien.

Anfang nächsten Monats trifft der Kronprinz zu mehrtägigem Aufenthalt auf dem Oelser Schlosse ein, um an den großen Jagden teilzunehmen.

Der König von Sachsen begab sich am Montag nachts 10 Uhr von Weimar aus, wo er als Jagdgast des Großherzogs von Sachsen-Weimar kurze Zeit verweilte, zu mehrtägigem Aufenthalt nach Sibyllenort.

Bezirksversammlungen.

Der Provinzialverband schlesischer landwirtschaftlicher Genossenschaften zu Breslau hält im Monat November nachstehende Bezirksversammlungen ab: am 8. in Liegnitz, am 12. in Schönau a. K., am 13. in Oels, am 15. in Schweidnitz, am 16. in Striegau, am 19. in Kontopp, am 23. in Hirschberg und am 26. in Groß-Wartenberg. In allen Versammlungen wird über Maßnahmen zur Bekämpfung des Futtermangels referiert werden. h.

Die Einweihung der neuen katholischen Kirche in Brockau

wurde am Sonntag in feierlicher Weise durch den Kardinal Kopp vorgenommen. Am Portal der Kirche wurde der Kardinal von den kirchlichen Körperschaften, vertreten durch den Geistlichen Rat Pfarrer Velkel, von St. Mauritus-Breslau empfangen, worauf die Einweihungszeremonien begannen. Es folgte alsdann ein feierliches Pontifikalamt, welches der Kardinal mit Assistenz zelebrierte. Die Meßgesänge führte der Spitzersche Gesangverein aus. Nach dem Hochamt hielt der Kardinal eine längere Weihepredigt und nahm alsdann die Weihe zweier Vereinsfahnen, des katholischen Männervereins und des Jungfrauenvereins, vor. Die neue Kirche ist im Basilikastil erbaut und faßt etwa 1500 Personen. Der Bau erforderte einen Kostenaufwand von nahezu 200 000 Mark, wovon ein großer Teil durch die Jubiläumsspende des Kardinals, durch ein Beitrag des Eisenbahnfiskus von 40 000 Mark und endlich durch freiwillige Beiträge der Gemeindemitglieder gedeckt worden ist. An der neuen Kirche wird Kuratus Dr. Schmidt, welcher bereits seit langem in Brockau die Seelsorge versieht, pastorieren.

Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege, Breslau 1913.

Der Magistrat veröffentlicht in dieser Ausgabe die erste Liste der Garantiestockzeichnungen, die ein erfreuliches Ergebnis zeigt und erkennen läßt, daß weite Kreise in der Stadt und in der Provinz bereit sind, durch opferwillige Tat das vaterländische Gedächtniswerk der Stadt Breslau zu fördern. Die große Ausstellung, die die Freiheitskriege im Rahmen der Kunst und Kultur ihrer Zeit darstellen soll, ist ein Unternehmen der Stadt Breslau, die damit in erster Linie die finanzielle Sicherheit für das ganze Unternehmen leistet. Wie bei allen derartigen Veranstaltungen soll auch hier ein Garantiestock einen Teil der Haftung tragen. Die erforderlichen Kosten schießt die Stadt Breslau vor und bezieht dafür sämtliche Einnahmen der Ausstellung. Sollte sich bei der Abrechnung ein Fehlbetrag ergeben, so deckt ihn die Stadt vorweg bis zur Höhe von 100 000 Mark, danach haften die Garantiestockzeichner im Verhältnisse der gezeichneten Beträge; diese haben also nicht die Bedeutung eines festen, in jedem Falle zahlbaren Beitrages.

Kriegsgemäße Ballonverfolgung.

Am Sonntag, den 12. November, findet die vierte kriegsgemäße Ballonverfolgung des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt und des Breslauer Automobilklubs von der Gasanstalt 3 an der Trebnitzerstraße in Breslau statt. Nach der allgemein angenommenen Kriegslage ist eine blaue Armee von einer roten eingeschlossen, eine blaue Ersatzarmee rückt herbei; um mit ihr in Verbindung zu treten, läßt die eingeschlossene Garnison einen Ballon aufsteigen, dessen Insassen eine wichtige Depesche anvertraut ist. Angenommen wird, daß der Ballon durch feindliche Schüsse so beschädigt wird, daß er innerhalb drei Stunden niedergehen muß. Die Aufgaben der verfolgenden Automobile der roten Armee sind, Ballonführer und Depeschenträger rechtzeitig gefangen zu nehmen.

Flüchtiger Defraudant.

Nach Unterschlagung von 1400 Mark flüchtig geworden ist am Sonnabend der Kaufmannslehrling Johann Schipp, der aus Tinnendorf, Kreis Pleß, stammt. Er war bei der Firma Lucas Fränkel, Breslau, Schmiedebrücke, als Lehrling in Stellung und hat dieser die Summe veruntreut. Der 15 Jahre alte Bursche wohnte Kupferschmiedestraße 34 und ist wahrscheinlich nach Berlin geflüchtet. Er ist 1,68 Meter groß, hat dunkles Haar, blasses Gesicht und trug dunklen Anzug, dunkle Pelerine und dunklen Hut. t.

Großer Einbruch in eine Schmuckfedernfabrik.

Am Sonntag nachmittag sind Diebe in eine Schmuckfedernfabrik in Breslau, Ring 60, eingebrochen und haben dort Strauß-, Reiher- und Paradiesvogelfedern im Werte von etwa 5000 Mark gestohlen. Der Eingang zu dem sehr großen Geschäftsraum war mit einfachem Kastenschloß versehen, das die Diebe sehr leicht mit dem Nachschlüssel zu öffnen vermochten. Im Geschäftsraume waren sämtliche Kartons, etwa 100, geöffnet worden; die wertvollsten Federn waren herausgesucht, die anderen zurückgelassen worden. Die Diebe haben mit Kennerblick ausgewählt, sind also gewerbsmäßige Schmuckfederndiebe. Eine Spur von den Tätern ist bis jetzt noch nicht zu entdecken gewesen.

Aus Kreis und Provinz.

Neumarkt, 2. November. Dienstag vormittag wurde hier von einem durchfahrenden Automobil ein Knabe überfahren. Die Insassen setzten, unbekümmert darum, was sie angerichtet hatten, ihre Fahrt in der Richtung nach Liegnitz fort; sie wurden der dortigen Polizeiverwaltung telephonisch avisiert.

Trebnitz, 2. November. Ein Kutscher des Dominiums Kloch in Ellguth hatte hier Ziegeln geladen. Auf der Rückfahrt lockerte sich der vordere Schieber des Wagens, der auf dem Wagen sitzende Mann rutsche herunter und fiel so unglücklich, daß die Räder über ihn hinweggingen und ihn sofort töteten.

Strehlen, 2. November. Bei den Wasserleitungsarbeiten stürzte der Arbeiter Tomisch aus Ruppersdorf in einen Brunnenschacht und war sofort tot. Er ist Familienvater. — Bei den Wasserleitungsarbeiten am Ringe wurden in ganz geringer Tiefe zwei Goldmünzen und 57 Silbermünzen in der Größe unserer Fünfmarkstücke aufgefunden. Bei einzelnen kann man die Jahreszahlen 1575, 1608, 1629, 1650 und die Bildnisse Ferdinands, Leopolds, Gregors VII. erkennen. Die Umschriften sind schwer zu enträtseln.

ff. Centrifugenöl p. Ltr. 80 Pf.
Bestes Maschinenöl „ „ 40 „ 276
Ia. Carbolineum „ „ 20 „
Firniss: Ltr. 70 Pf., Farben: 10, 20, 30, 40 Pf. p. Pfd
Markthallen-Drogerie Alte Sandstrasse 7.

Gerichtliches, Unglücksfälle, Verbrechen.

Ein Familiendrama spielte sich in Spindelmühle ab. Aus der Familie des Johann Hollmann, Schnittwarenhändler, blieben die Kinder schon mehrere Tage der Schule fern und wurden auch von niemandem auf der Gasse erblickt. Am letzten Freitag gingen endlich Nachbarn in das Haus, um nachzuforschen, doch wurde ihnen ein unerwarteter Empfang zuteil, indem sie von dem Ehepaare Hollmann mit alten Säbeln zum Hause hinaus gejagt wurden. Infolgedessen sammelte sich vor dem Hause eine große Menschenmenge an; diese wurde jedoch durch ein Bombardement mit leeren Flaschen aus den Fenstern zurückgetrieben. Nun drangen endlich Feuerwehrleute und Gendarmerie in das Haus und es entwickelte sich ein regelrechter Kampf. Als man endlich das rasende, vom Verfolgungswahn befallene Ehepar überwältigt hatte, fand man dessen vier Kinder halb verhungert und erfroren unter den Betten versteckt auf. Hollmann wurde nach Hohenelbe in das Krankenhaus geschafft, die Frau bei den Kindern belassen. Hollmann soll früher ein eifriger Spiritist gewesen sein.

Hinrichtung. Gestern fand die Hinrichtung des 26-jährigen Arbeiters Albert Hartmann auf dem Hofe des Plötzenseer Strafgefängnisses durch den Scharfrichter Gröbler aus Magdeburg statt. Wie seinerzeit berichtet, ermordete und beraubte Hartmann am 29. Januar d. J. die Arbeiterfrau Pauline Gorgolowski in der Nähe des Dorfes Stolpe um ganze zehn Mark.

Von der Luftschiffahrt.

Die kaiserlichen Prinzen in der „Schwaben". Am Donnerstag machte das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben" von Johannisthal aus eine Triumphfahrt besonderer Art. In der Kabine hatten Platz genommen Prinz Eitel-Friedrich, Prinz August Wilhelm mit Gemahlin, Prinz Oskar und Prinz Joachim, ferner Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Georg von Griechenland, Eisenbahnminister von Breitenbach und Staatssekretär Delbrück. Das Luftschiff fuhr über Berlin weg nach Potsdam, wo es über dem kaiserlichen Schloß Schleifen zog. Den Berlinern ist der Anblick des fliegenden Luftschiffs schon etwas Altes, und so widmete man ihm denn keine besondere Beachtung, dagegen wurden von der Potsdamer Bevölkerung, die von dem Ereignis vorher erfahren hatte, freundliche Grüße hinaufgewinkt. Nach prächtiger Fahrt kehrte die „Schwaben" nach Johannisthal zurück.

Köln, 3. November. (Telegr.) Gestern haben die Luftschiffmanöver ihren Anfang genommen. Die Luftschiffe zeigen einen aluminiumgrauen Anstrich, wie die Kriegsschiffe.

Leipzig, 3. November. (Telegr.) Einen neuen deutschen Dauerrekord stellte gestern der Flieger Heinrich Oehlerich auf dem Flugplatze Lindenthal bei Leipzig mit 3 Stunden 39 Minuten auf. Bisher war Euler Inhaber des deutschen Dauer-Rekord-Fluges mit 3 Stunden 16 Minuten.

Vermischtes.

Ein Kriegserlebnis des Prinzen Albrecht von Preußen. Ein älterer Kriegsteilnehmer schreibt der „T. R.": Der verstorbene Prinz Albrecht von Preußen, dessen einer Sohn Prinz Friedrich Wilhelm bekanntlich in Schlesien ein Landratsamt übernommen hat, war im Kriege 1870-71 als Kommandeur der vierten Kavalleriedivision bekannt wegen seiner häufigen persönlichen Revisionen bei den ihm unterstellten Truppenteilen. Er ließ es nicht an kräftigen Worten fehlen, wenn etwas nicht in Ordnung war oder seine Befehle nicht genau befolgt wurden. Einmal aber passierte ihm selbst hierbei ein origineller Vorfall, der verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden. Am 30. August ritt der Prinz in der Nähe von Stonne bei der Avantgarde seiner Division und hatte sich mit Fragen an einen Wachtmeister gewandt, der an der Queue der die Vorhut bildenden Eskadron seinen Platz hatte. Plötzlich kommandierte der Schwadronchef den Aufmarsch der Eskadron, die sich dann in Galopp setzte. Ueberrascht folgte Prinz Albrecht, den eine Meldung von den Geschehnissen an der Tete seiner Division noch nicht erreicht hatte. Ohne eine Ahnung von der Absicht des Eskadronchefs zu haben, jagte er mit. Ebenso plötzlich wurde Halt gemacht, und die Schwadron war so glücklich, etwa 80 französische Infanteristen zu umringen, die auch, ohne einen Schuß abgegeben zu haben, die Gewehrläufe nach unten kehrten. Alles das war das Werk eines Augenblicks. Die französischen Offiziere grüßten militärisch und statteten dann dem Prinzen, der als solcher von den Franzosen wohl erkannt wurde, eine Meldung ab. Dieser aber fuhr, anstatt, wie es sonst seine Gewohnheit war, die französischen Gefangenen höflich zu grüßen, und einige Worte an sie zu richten, die Offiziere hart an. Er rief ihnen auf französisch zu, wie es nur möglich sei, sich so überraschen zu lassen. Ein kleiner recht korpulenter französischer Offizier wollte eine Entschuldigung stammeln und begann „Mon Général . . . ." „Schweigen Sie, Herr!" rief der Prinz, „warum haben Sie nicht schießen lassen?" Im Eifer seiner Revisionstätigkeit hatte Prinz Albrecht wohl infolge des schnellen Wechsels der Situation nicht beachtet, daß er den Feind vor sich hatte, dem eigentlich Dank für seine Kopflosigkeit gebührte. Er übersah aber natürlich sofort nach dieser barschen Begrüßung die geschaffene Lage, lachte dann und sagte: „Im Kriege glaubt man wirklich manchmal nicht nur zu träumen, sondern man tut es auch." Dann richtete er einige freundliche Worte an die französischen Offiziere und gab die nötigen Anordnungen. Seines Erlebnisses und seiner Traumseligkeit hat sich der Prinz noch öfters im Feldzuge mit Vergnügen erinnert.

Auf Spitzbergen ist eine deutsche wissenschaftliche Station eingerichtet worden. Durch die Unterstützung vonseiten des Kaisers, der arktischen Zeppelin-Expedition und des Grafen Zeppelin, die beide besonderes Interesse haben, die meteorologischen Verhältnisse der arktischen Regionen durch genaue Beobachtungen klarzulegen, und anderer hochherziger Förderer der Wissenschaft, ist die Anlage dieser geophysikalischen Beobachtungsstation gelungen.

Die Teuerung in Paris hat sich auch beim Allerheiligen-Feste bemerkbar gemacht. Die bescheidenen Sträußchen und Kränzchen, die die Gräberbesucher an den Eingängen der Kirchhöfe von fliegenden Händlerinnen zu kaufen pflegen, um sie an den Gräbern niederzulegen, waren erheblich teurer geworden. Blümchen, die sonst 2 bis 3 Sous kosteten, mußten mit 30, ja 50 Centimes bezahlt werden.

London, 4. November. Die Geschworenen verurteilten gestern den deutschen Spion Max Schultz wegen Spionage zu 21 Monaten Gefängnis.

Literatur.

Herbststimmung durchzieht das neueste Heft (Nr. 44) der literarischen Münchener Wochenschrift „Die Lese". Einleitend schildert Richard Peter in seinem „Herbstgang bei Straßburg", wie ein sonniger Herbsttag verglüht. Johannes Trojans Skizze „Der Landsmann" lenkt die Gedanken mehr zum Spätsommer zurück, aber Albert Schaeffers feine kleine Geschichte „Der Drachen" greift die Melodie, die zu Beginn des Heftes angeschlagen wurde, wieder auf. Auch eine der Lafontaineschen Fabeln „Die Grille und die Ameise" redet vom Herbst. Interessant sind in dem Hefte die „Sprüche von Handwerkerhäusern" aus dem vorigen Prämienausschreiben der Lese. August Langbeins lustiges Gedicht „Das große Los" in der Schalksecke verhilft auch dem Humor zu seinem Rechte. Vielen wird in diesem Hefte die zweite Liste der Prämiierten vom Ausschreiben „Sprüche von Haus und Weg" wichtig sein. — Die Lese ist zum Preise von 1,50 Mark für das Vierteljahr zu beziehen. Probenummern versendet auf Wunsch umsonst und postfrei die Geschäftsstelle der Lese, München, Rindermarkt 10.

„England von heute." Von Old England und unseren englischen Vettern selbst entwirft Rudolf Stratz in Heft 45 der **„Gartenlaube"** eine Schilderung, die das Bild, das sich der Deutsche gemeiniglich vom Briten macht, in wesentlichen Punkten verschiebt. So räumt der vielgereiste und erfahrene Autor, dessen glänzende Darstellungen von Land und Leuten aus so manchem seiner bald in Rußland, bald in Frankreich oder im Orient spielenden Romane her bekannt sind, energisch auf mit dem alten Märchen, daß der Brite uns wirklich wesensverwandt sei und uns deshalb mit besonderem Verständnis oder gar mit Sympathie gegenüberstehe. Rudolf Stratz' kühl und klug beobachtender Blick hat nicht nur in der englischen Landschaft und im englischen Wirtschaftssystem, sondern ebensowohl im englischen Nationalcharakter schnell das Markante, das ausgesprochen „Englische", erkannt, das unserem Wesen, unseren Anschauungen und Verhältnissen oft diametral entgegenläuft. Er betont, daß der Grundzug des britischen Charakters ein von keinerlei Sympathien oder Gefühlsregungen aus der Bahn zu lenkendes Selbstbewußtsein ist, das in der Ueberzeugung gipfelt: England gebührt immer und überall der erste Platz an der Sonne. Daher Englands Mißstimmung gegen das seiner Kraft und Stärke sich bewußt gewordene Deutsche Reich, dessen aufblühende Flotte der Beherrscherin der Meere vor allem ein Dorn im Auge ist. Der glänzend geschriebene Artikel, dem in nächster Nummer ein zweiter folgen wird, erfüllt eine politische Mission, denn er ist geeignet, so manchen von uns von einer gefährlichen Selbsttäuschung zu befreien. Nicht durch Freundschaftsbeweise und Rücksichtnahme, sondern einzig und allein durch Ausbauen und Ausnutzen unserer gewaltigen nationalen Kräfte werden wir — vielleicht! — dem Frieden mit England den Boden bereiten.

Nr. 20 des **Guckkastens** (Berlin, Guckkastenverlag; Pr. 35 Pf., vierteljährlich mit 6 Musikbeilagen 2 Mk.) bringt aus Anlaß des hundertsten Geburtstages von Franz Liszt (22. Oktober) einige anziehende Episoden aus dem Leben des großen Klaviervirtuosen, die ihn als genialen Geldausgeber zeigen, und ein hübsches Gedicht: „Der kleine Franz Liszt" von K. A. Findeisen. Von den ganzseitigen farbigen Kunstdrucken sind die schöne Wiedergabe von P. P. Rubens' „Kind mit dem Falken" und das in sehr moderner Art gemalte „Herbstlied" (italienisches Motiv) von Franz Herda besonders hervorzuheben. Fein gestimmt sind die „Birken am Hange" von Franz Gaudeck (Tondruck). Aus der langen Reihe ernster und lustiger Textbeiträge verdienen die ergötzliche Satire „Kollege Buttmann" von Clemens Wagener und die russische Räubergeschichte „Klim" von A. Tschechow sowie die formvollendeten, gedankenreichen Gedichte von Rich. Rieß, Willi Arndt, Anna Burg, W. Lennemann, Atz vom Rhyn u. a. m. hier erwähnt zu werden. Viel Spaß wird auch der doppelseitige Bilderbogen von der abenteuerlichen Elefantenreise bereiten. Zündende Witze und eine Auslese kleiner Geschichtchen vervollständigen den mannigfaltigen Inhalt dieser Nummer, der ein neuer Salontanz „Graziella" von Richard Kügele beigegeben ist.

Liebich's
Etablissement.
Telephon 1646.

Costantino
Bernardi
der weltberühmte
Verwandlungskünstler

Ausserdem:
The Macjan's
kom. Reckturner.
Varady's
Tanzensemble (5 Damen).
Carl & Lotti
kom. Akrobaten.
Irene Berczeny
Cymbalvirtuosin.
Tourbillons
Radfahrer (6 Damen).
Leslie Broth.,
Musical-Excentrics.
Messter's Kosmograph
Pepi Weiss
Bernh. Posen.

Anfang 7½ Uhr.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistent an der **Königl. zahnärztl. Universitätsklinik zu Breslau** habe ich mich hier
Tauentzienstr. 46, I
(an der Taschenstr.)
als Zahnarzt niedergelassen.
Breslau II, Sept. 1911.
Herbert Lipinski
prakt. Zahnarzt
Sprechstunden: 9—1, 3—5.
Telephon 9294. 417
Röntgen-Einrichtung.

Vorteilhaft 422
kauft man **Brillen, Gold-** und **Silberschmuck** bei
Emil Wengler, Goldschmied
Ritterplatz 10, I. Etg. Kein Laden, daher billiger!
Spezialität: „Weidmannsschmuck".
Annahme von Reparaturen, Umarbeitungen.
Trauringe nach Maß in kürzester Zeit.

Grosses Lager aller Arten
Böttchergefäße.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt preisw. ausgeführt.
P. Simmon
Böttchermeister 319
Altbüßerstraße 57.

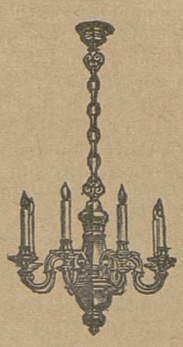
Französisch
Englisch
Italienisch
übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden, mit Beihilfe einer französischen, englischen oder italienischen Zeitung. Dazu eignen sich ganz besonders die vorzüglich redigierten und bestempfohlenen zweisprachigen Lehr- und Unterhaltungsblätter
Le Traducteur
The Translator
Il Traduttore
Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des **Traducteur** in **La Chaux-de-Fonds** (Schweiz).

Trauergesänge
Hochzeitslieder
fertigt
die Kreisblatt-Druckerei
Tauentzienstraße 49.

Moden für Frau und Kind

25 Pfg. pro Heft.
Monatsschrift für Moden u. Unterhaltung mit
doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.
Jede Nummer enthält **30 Seiten** illustr. Text und zwar:
8 Seiten „Moden für Erwachsene",
4 Seiten „Kindergarderobe",
4 Seiten „Handarbeiten",
8 Seiten „Illustr. Unterhaltungsteil",
2 Seiten „Aktuelle Bilder",
4 Seiten Umschlag mit Moden, Hausteil usw.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten!
Probe-Nrn. durch den Verl. John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Viktoria-Theater
(Simmenauer Garten).
Blatzheim
in seinen
Schlager-Burlesken
„Prinz Guttalin"
„Das blauseidene Strumpfband".
Ferner:
Mstr. Smerlape
mit dressierten Schweinen.
Max Frey
Humorist.
Anuska.
Five o'clock
in der Puppenstube
Mia Moll
Vortragskünstlerin.
Viktoria-Bioskop
Einlaß 6, Vorstellung 8 Uhr.

Hermann Schnalke

Installations- u. Spezial-Beleuchtungsgeschäft
jeglicher Lichtarten
Tel. 5942 **Breslau II, Gartenstr. 62** Tel. 5942
Musterlager
der Sächsischen Bronzewarenfabrik A.-G. Wurzen i. Sa. 395
Eigene Werkstatt
für Umänderungen, Aufbronzierungen und Reparaturen.

Amts-Journale
und
Melde-Register
gebunden
liefert die
Kreisblatt-Druckerei
Tauentzienstraße 49.

Steuerzettel
sind zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.

Verantwortlich für Redaktion: Geschäftsführer Edmund Koczorowski, Breslau.
Verantwortlich für Druck und Verlag: Schlesische Druckerei-Genossenschaft, e. G. m. b. H., in Breslau.